

Stark, schwach und dann am stärksten

e | Ganz nach diesem Motto verlief der Match der 1.-Liga-Damen der Iron Marmots dieses Wochenende gegen den UHC Schaan, bevor es in die «Nati»-Pause ging. Der Beginn des ersten Drittels war ein Abtasten der beiden Mannschaften, bis Arian Stecher in der neunten Minute den Ball zum Führungstreffer ins Goal verfrachtete. Danach fanden die «Munggen» gut ins Spiel, und Angela Carisch erzielte mit einer genialen Volley-Abnahme das 2:0. Leider wurde die aufkommende Torjagd von einem Gegentreffer gebremst. Somit gingen die Marmots mit einem 2:1-Vorsprung in die erste Pause. Das zweite Drittel startete wie so oft bisher verhalten. Die Tore wollten einfach nicht gelingen, da alle Spielerinnen noch etwas «schlafen». Die logische Folge war, dass viele Kontor der Schaanerinnen gestoppt werden mussten, um einen weiteren Gegentreffer zu verhindern. Die Davoserinnen konnten erst nach 5 Minuten im zweiten Abschnitt einen weiteren Treffer durch Ramona Kindschi erzielen. Leider konnte die Zwei-Tore-Führung nicht in die Pause gerettet werden. Durch einen schnellen Kontor der Schaanerinnen und Unstimmigkeiten in der eigenen Abwehr musste nach 30 Sekunden vor Drittelende einen zweiten Treffer hinnehmen. Nach den wachtrüttelnden Worten des Trainers in der Pause wollte man die Anweisungen im letzten Drittel umsetzen. Mit Erfolg! Denn nach der Pause liess das erste Tor nicht lange auf sich warten. Die Hartnäckigkeit im Zweikampf an der Bande führte zu einem genauen Pass vors Tor, wo Lukrezia Michel vollkommen alleingelassen das 4:2 erzielte. Die nächsten 15 Minuten wurden vom Pech der Davoserinnen geprägt. Gleich vier Spielerinnen verletzten sich, jedoch nicht schwer. Die restlichen Spielerinnen kämpften erfolgreich weiter gegen den steigenden Druck der Gäste, welche mittlerweile alles nach vorne warfen. Mit dem fünften Treffer für die Murrell machte Arian Stecher alles klar. Der sechste Treffer in der 59. Minute war wie eine Erlösung für die Matchwinnerin Arian Stecher, welche ab dem zweiten Drittel verletztes bis zum Schluss durchbliss und Kaltblütigkeit bewies.

LM Davos-Hostler – UHC Schaan 6:2 (2:1, 1:3, 3:0)
Sportzentrum Arkaden, Davos Platz, 50 Zuschauer.
SR Ausgaberger/Morillo.

Tore: 9. Stecher (Wilhelm) 1:0, 16. Schlegel (Gämpfer) 1:1, 18. Carisch (Stecher) 2:1, 26. Kindschi (Carisch) 3:1, 40. Dietrich (Huber) 3:2, 42. L. Michel (Carisch) 4:2, 56. Stecher (Paschoud) 5:2, 60. (59:28) Stecher (Dellagiovanna) 6:2.

Mit dem 4:2-Auswärtssieg bei den SCL Tigers vom Dienstag hat der HCD erstmals diese Saison drei Spiele in Serie gewonnen. An diesem Wochenende warten nun mit Lugano und Servette zwei starke Gegner.

Therry Brunner

Dank den neun gewonnenen Punkten in den letzten drei Spielen hat der HCD nun punktemässig zu den Play-off-Plätzen aufschliessen können. Drei Siege in Folge konnte der HCD zuletzt Ende Januar/Anfang Februar feiern. Und auch beim 4:2-Auswärtssieg in Langnau waren die Erfolgs-komponenten plus/minus dieselben wie schon in den vorangegangenen Partien: In erster Linie die überragende Klasse des neu formierten Super-Power-Sturmtrios Joe Thornton, Rick Nash und Petr Sykora sowie die Effizienz im Powerplay, wo dem HCD zwei Tore bei zwei Gelegenheiten gelang. Wie schon bei den vorangegangenen zwei Siegen gegen Kloten und Rapperswil-Jona überforderte die Formation um Center Joe Thornton ihre Gegner teilweise komplett, und dies sollte sich schlussendlich auch in Langnau, übers ganze Spiel gesehen, als der entscheidende Faktor erweisen. Dieses Trio war aber nicht nur offensiv stark, sondern auch defensiv sehr engagiert. Allen voran «Big Joe», der in der HCD-Zone unzählige Scheiben zurückgewann und in seiner unnachahmlichen Art (zumeist) sofort und mit grösster Abgklärtheit etwas Gutes damit anzufangen wusste. Und auch Nash scheint sich von seiner



Gregory Hofmann (l.) und Janick Steinmann (hier gegen Kloten) schossen am Dienstag je ein Tor.

Schulterblessur immer besser erholt zu haben: Erstmals seit seiner Rückkehr zum HCD setzte er zu einigen kernigen Checks, wie man es von ihm noch bestens aus der Saison 2004/05 in Erinnerung hat, an. Einer davon verletzete SCL-Verteidiger Kim Lindemann umgehend zu einer unerlaubten Revanche-Attacke auf Nash. Die folgende Strafe gegen Lindemann nutzte dann Janick Steinmann umgehend zu seinem zweiten Salontreffer, welcher gleichbedeutend mit dem 3. HCD-Tor und damit dem Game-Winning-Goal in der schnuck renovierten Iffishalle war. Positiv aufgefallen beim HCD ist im Emmental auch der wesentlich direktere Zug aufs Tor, und dass (endlich) vermehrt und zielstrebig der Abschluss gesucht wurde. Und dies nicht nur von Nash, sondern von den allermeisten HCD-Stürmern.

Hofmann in toller Form

Besonderes zeigte in Langnau Neuzugang Gregory Hofmann. Was der noch nicht 20-jährige Flügelstürmer an direktem Zug aufs Tor, an Klasse im Dribbling, an Tempo und Wendigkeit zeigte, war beeindruckend. Hofmann blüht beim HCD richtig auf und hat zweifelsfrei ein riesen Potenzial und ist jetzt schon eine gewaltige Bereicherung des HCD-Spiels. Und er hat mit seinen nun acht Saisontoren seine bisherige NLA-Torausbeute aus zwei Saisons bei Ambri verdoppelt. Und ein positives Phänomen ist und bleibt Josef Marha, der in Langnau am Flügel agierte und dies in gewohnter grosser Klasse tat. Der Tscheche zeigte damit in dieser Saison schon starke Leistungen als Center, Verteidiger und Flügel – beeindruckend. Trotz dem verbesserten

Weg, auf den der HCD nun eingebogen ist, liessen sich auch in Langnau gewisse Mängel nicht kaschieren. Wiederholt herrschten auch dort etwas chaotische Verhältnisse in der Defensive, und beim Spielaufbau schlichen sich zudem erneut (zu) viele Fehler und Scheibenverluste ein. An diesem Wochenende kommen mit Lugano und Genf nun die beiden statistisch offensiv stärksten Teams (beide je 54 erzielte Tore, was Ligaspitze ist) als Gegner. Erst gibt es für Davos heute Abend das Heimspiel gegen das wiedererstarkte Lugano, morgen folgt dann der Auswärtsspiel in Genf beim souveränen Leader Genf-Servette. Für den HCD in seiner aufstrebenden Form zwei spannende Prüfsteine und für die Fans die Frage: Kann die Siegesserie gar noch weiter ausgebaut werden? Schön wärs allemal...

Davoser an den Taekwondo-Titelkämpfen engagiert

e | Diese Woche findet vom 25. bis 28. Oktober in Krakau (Polen) die offizielle Krakauer Meisterschaft im Taekwondo statt. Dieses Turnier, organisiert vom Weltverband Taekwon-Do International, ist eines der wichtigsten Turniere überhaupt für Taekwondo-Do International/Schweiz. Im Gegensatz zur gemischten Kampfsport-Weltmeisterschaft, an der die Schweizer Nationalmannschaft nächste Woche in Italien teilnimmt, starten hier überwiegend Taekwondo-Profis gegeneinander an. Hier wird von den Besten aller

Taekwondo-Weltverbände aus Europa um den Titel gekämpft. Renato Marni (7-mal Weltmeister in allen 3 Weltverbänden 2005 bis 2011) in der Königsklasse der Schwarzgürtel wird seinen amtierenden Europameistertitel zu verteidigen versuchen. Das Schweizer Teilnehmerfeld im Nationalteam wird im Weiteren vertreten sein durch die Davoser René Klaussegger, Susanna Vogel, Matthias Hoppler, Angelo Marchetti und Sandra Camenisch, die das erste Mal an einer EM teilnimmt. Im Nationalteam sind im Weiteren aus

der Schweiz Jürgen Graf und Sheryl Kiener. Die Teilnehmer sind top motiviert und haben in den letzten Monaten ausserst hart dafür trainiert. Kommt dazu, dass einige von ihnen mit den Erfolgen und Erfahrungen von der WM in Amerika und Italien 2011 im Rücken gestärkt teilnehmen. Die Chancen, erneut Podestplätze zu erkämpfen, stehen sehr gut. René Klaussegger und Matthias Hoppler waren auch in Italien und Amerika schon auf dem Podest, sie werden alles daransetzen, dies auch in Polen zu bestätigen. Renato

Marni, 6. Dan und 7-facher Weltmeister, wird alles daransetzen, seinen Titel in Polen wie auch den WM-Titel in Italien zu bestätigen.

NACHGEFRAGT ZUM THEMA

Die DZ hat vor der Abreise nach Polen mit der Davoser Taekwondo-Legende Renato Marni über diese beiden Grossanlässe, seine Ziele und die Davoser allgemein gesprochen.

Therry Brunner

DZ: Renato Marni, diese Woche findet die EM in Krakau statt, nächste Woche dann die WM in Marina di Carrara. Du bist inzwischen siebenfacher Weltmeister. Was haben du dir für diese beiden Anlässe konkret vorgenommen?

Renato Marni: Ich will unbedingt je zwei Podestplätze erreichen. Vor allem an der WM. Du bist inzwischen 6. Dan und damit einer der wenigen Grossmeister des Taekwondos, wozu weit mehr gehört als Wettkampfergebnisse; welche Bedeutung haben für dich Wettkämpfe inzwischen und generell?

Für mich ist es die Abrundung des Trainierten. Die Vorbereitung ist sehr wichtig und hält mich mental und körperlich so sehr fit. Ich freue mich als

Trainer, in meiner Doppelfunktion, dass ich ebenso hart für den Erfolg im Wettkampf trainieren muss wie mein Nationalkader.

Was macht für dich generell den Reiz einer EM/WM aus? Es herrscht jeweils eine ganz spezielle Stimmung an diesen Turnieren. Mein Adrenalinspiegel ist sehr hoch, auch nach den diversen Teilnahmen noch. Und die Freundschaft und der Zusammenhalt sind bei uns vor, während und nach dem Turnier riesig. Nebst dir sind noch diverse andere Davoser (Klaussegger, Vogel, Hoppler, Marchetti und Camenisch) mit dabei; wie habt ihr euch konkret darauf vorbereitet?

Wir haben oft einzeln, aber auch gemeinsam im Team trainiert, zu bestätigen. Zudem wird ihm offiziell vonseiten des Weltverbandes der 6. Dan überreicht.

Aktuelle Infos über die Wettkämpfe und Bilder und Videos zu den Wettkämpfen können unter www.taekwon-do.ch angeschaut werden.

nicht. In der Endphase haben wir wöchentlich bis zu fünfmal in Davos und im Engadin trainiert. Das Team ist super vorbereitet.

Was ist bei den anderen Davosern möglich / realistisch?

Hoppler und Klaussegger traue ich einen sehr guten Rang im Kampf zu. Bei Vogel und Marchetti könnte es ein vorderer Rang bei den Formen geben. Camenisch und Kiener werden sich bei ihrer ersten Teilnahme sicher auch sehr gut schlagen, davon gehe ich fest aus.

Du wirst dann auch noch offiziell vom Weltverband der 6. Dan verliehen; was bedeutet das für dich alles?

Auf das freue ich mich ganz besonders (schmunzelnd zufrieden). Dies ist schon eine besondere Ehre, speziell als Schweizer. Es ist schon toll, als Erster dieses kleinen, aber wichtigen Landes überhaupt, die höchste Auszeichnung als Grossmeister zu erhalten.



Ein Teil der Schweizer EM- und WM-Delegation mit Renato Marni (ganz rechts).

zVg